



1. Kaiserseigel Heinrichs III.

an Urkunde vom 10. Juli 1039 im Münchener A. R. A.
1. Stempel. Bei beiden Siegeln ist der Wachsrand entfernt.



2. Kaiserseigel Heinrichs III.

an Urkunde vom 20. November 1043 im Münchener A. R. A.
2. Stempel.



Bistulfe Kaiser Heinrichs III.

an Urkunde vom 20. Nov. 1055
im Münchener A. R. A.

Lampert (Inst. Herveld. SS. rer. Germ. p. 351) beschreibt den Kaiser:
„Heinrich folgte in der Herrschaft wie ein zweiter Karl, tüchtig und fromm.
Er war schwarz, doch schön, anzusehn, von hohem Wuchs. Denn er überragte
um mehr als Haupteslänge alles Volk.“

Ekkehard (Chron. SS. VI, 197) schreibt: „Er war körperlich schön,
von hohem Wuchs.“

Die Ähnlichkeit seines Porträts mit denen seines Vaters entsprach der
Wirklichkeit, denn ein Lorscher Kleriker berichtet in einem Briefe: „Ich
glaubte meinen kaiserlichen Herrn in diesem (Konrad II) teuren Spiegelbilde
zu erblicken.“

Bei der Ausgrabung von Heinrichs Gebeinen im Dom zu Speier 1900 zeigten
sich dieselben stark zerfallen und vermodert; die Körpergröße war beträchtlich*).

Kaiser Heinrich IV. 1056—1106.

Geb. 1050 als Sohn des Vorigen. 1056 König, achtjährig, Regentschaft seiner Mutter Agnes. 1062 Entführung Heinrichs
durch Anno von Köln. 1065 Mündigkeitserklärung, doch führt das Regiment Adalbert von Bremen. Fürstenverschöpfung.
Empörung der Sachsen 1073, Niederwerfung 1075. Investiturstreit. Gregor VII. (1073—85) bannt Heinrich 1076, Abfall der
Fürsten. 1077 Canossa. Gegenkönig Rudolf von Schwaben (gest. 1080). 1081 König der Lombarden. Markgräfin Mathilde
von Toskana. 1084 Kaiserkrönung in Rom. — Gegenkönige Hermann von Lützelburg (1081—88) und Eckbert von Meißen
(gest. 1089). 1093 sein Sohn Konrad gegen den Vater König von Italien. 1104 Empörung seines Sohnes Heinrich, der ihn
gefangen nimmt und absetzt. 1105 Flucht nach Lüttich. Gest. daselbst 1106. — Beisetzung nach 5 Jahren im Dom zu Speier,
nach Aufhebung des seit 1077 wiederholt erneuerten Bannes. — Rascher Niedergang der Königsnacht gegenüber Papsttum
und den Sonderbestrebungen der Fürsten. Niedergang von Künsten und Wissenschaften. Erstes Eingreifen der rheinischen
Städte. In den Schluß seiner Regierung fällt der erste Kreuzzug.

* Zur Iconographie vgl. Brunner, „Herrscherbildnis“ S. 25 ff. Ferner M. Kossmersch, „Frühmittelalterliche Porträtmalerei“ S. 91 ff. desselben
„Frühmittelalterliche Porträtplastik“ S. 76 ff. und 81 f., 84 f., 109 ff. und dasselben, „Zeitschrift für bildende Kunst“, 1883, S. 59 ff.